

## Fragen an die Bürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten:



Annemarie Detsch (SPD), Planegg

Wie schätzen Sie die Situation von Kindern und Jugendlichen und ihre Problemlagen in ihrer Gemeinde ein?

### Thema Bildung:

1. Jugendarbeit in den Verbänden und die offene Jugendarbeit sind als Bildungsarbeit eine wichtige Ergänzung zum Schulunterricht. Durch welche Maßnahmen können Sie in Ihrer Gemeinde außerschulische Bildung aufwerten?

Wir haben in Planegg und Martinsried zwei Einrichtungen der offenen Jugendarbeit – das Waaghäusl und das Marteeny. Beide werden seit Beginn der Tätigkeit von der Gemeinde gefördert und die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch läuft über das Kuratorium sehr gut. Ich werde dies weiterführen. Zudem gibt es in Planegg das „Jugendforum“, in dem sich alle an der Jugendarbeit beteiligten (Vereine, Jugendfreizeitheim und der Kontaktbeamte der Polizei) regelmäßig treffen und auch Veranstaltungen wie Open-Air-Kino, Bladenight usw. durchführen. Eine weitere Aufwertung ist durch die Einführung mobiler Jugendarbeit möglich, Mittel dafür wurden bereits in den Haushalt 2008 eingestellt, ich werde mich für die Realisierung stark machen.

2. Wie kann in Ihrer Gemeinde die Infrastruktur verbessert werden, um Kindern und Jugendlichen, unabhängig vom finanziellen und ethnischen Hintergrund, gleiche Zugangschancen zu Bildung zu ermöglichen?

Entscheidend für den Zugang zu Bildung sind die Betreuungsmöglichkeiten. In der Gemeinde Planegg gibt es bereits ein breites Angebot an Mittagsbetreuung und Hortplätzen. Durch den bereits in Planung befindlichen Bau des Kinder- und Familienzentrums wird dieses Angebot noch verbessert.

3. Welche Möglichkeiten gibt es in Ihrer Gemeinde die Gebühren für Kindergartenplätze, sowie Krippen und Horte zu senken bzw. abzuschaffen?

Ich will die Gebühren nicht abschaffen, da es in unserer Gemeinde viele Bürgerinnen und Bürger gibt, die für gute Betreuung ihrer Kinder auch

angemessene Gebühren bezahlen können. Wir haben in unseren Einrichtungen eine Gebührenstaffelung nach Einkommen, eine Senkung der Gebühren ist nicht erforderlich, da sie bereits im Vergleich mit den Nachbargemeinden sehr niedrig sind.

### **Thema Ehrenamt:**

Die Jugendleitercard, kurz Juleica, wurde bundeseinheitlich eingeführt und ist der Nachweis einer qualifizierten Ausbildung zur Jugendgruppenleiterin und zum Jugendgruppenleiter. Die Juleica bildet die Grundlage für ehrenamtliche Arbeit. Derzeit gibt es im Landkreis über 400 aktive Juleica- Inhaber.

1. Welche Möglichkeiten gibt es in Ihrer Gemeinde die Vergünstigungen für Juleica – Inhaber einzuführen bzw. auszubauen? Sind z.B. Bücherei, Schwimmbad und andere Freizeiteinrichtungen kostenlos nutzbar? Gibt es Ermäßigungen in Gastronomie und Handel?

Ich habe vor, in Planegg eine „Planegg-Karte“ für Menschen mit geringem Einkommen einzuführen. Ich kann mir vorstellen, diese Karte, die Vergünstigungen wie oben aufgeführt beinhalten soll, auch an Juleica-Inhaber auszuhändigen.

2. Welche Möglichkeiten sehen Sie, Jugendliche die sich in Ihrer Gemeinde ehrenamtlich engagieren, besonders zu würdigen?

Alle ehrenamtlich Tätigen im sozialen Bereich werden in Planegg jedes Jahr von der Gemeinde zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen. Dies dient dem Austausch und drückt den Dank der Gemeinde aus. Darüber hinaus möchte ich alle Jugendlichen, die sich ehrenamtlich engagieren, einmal jährlich zu einem Empfang ins Rathaus einladen.

3. Ein in der Vollversammlung zum wiederholten Mal genannter Wunsch der Delegierten der Jugendarbeit ist die „Freie Fahrt fürs Ehrenamt“. Wie werden Sie als Bürgermeisterin/Bürgermeister die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch Ehrentamliche fördern?

Dieser Wunsch kann meines Erachtens nur auf Landkreisebene erfüllt werden – als Bürgermeisterin werde ich eine entsprechende Initiative gerne unterstützen.

### **Thema Arbeitslosigkeit:**

1. Wie können ortsansässige Firmen durch Sie dazu motiviert werden, spezielle Angebote für arbeitssuchende Jugendliche ins Leben zu rufen bzw. bestehende Angebote auszuweiten?

Die Gemeinde Planegg wird eine/n WirtschaftsreferentIn einstellen, um den Kontakt zur örtlichen Wirtschaft zu verbessern. Im persönlichen Kontakt kann hier sicher vieles erreicht werden.

2. Gibt es in Ihrer Gemeinde Projekte zur Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von Schule zu Beruf, wie z.B. „Job-Patenschaften“?

Anlaufstelle hierfür ist die Würmtal-Insel.

3. Welche Möglichkeiten gibt es von politischer Seite diese Projekte zu unterstützen?

Über Öffentlichkeitsarbeit – Ehrenamtliche können sich bei der „Würmtal-Insel“ organisieren

### **Thema Integration:**

1. Was verstehen Sie unter gelungener Integration?

Gelungene Integration bedeutet für mich die volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dazu gehört die Beherrschung der Sprache ebenso wie der Zugang Bildung und Ausbildung.

2. Welche Sprachförderangebote für Kinder, Jugendliche und deren Mütter mit Deutsch als Zweitsprache gibt es in ihrer Gemeinde? Werden diese von der Gemeinde gefördert?

Es gibt in unserer Volkshochschule ein Kursangebot „Deutsch als Fremdsprache“; die VHS wird von der Gemeinde unterstützt. Da wir nur wenige Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in unserer Gemeinde haben, ist dieses Problem bei uns nicht gravierend.

3. Wurde in Ihrer Gemeinde bereits ein Ausländerbeirat etabliert sowie Migrationsbeauftragte benannt? In wie weit ist es möglich den Belangen der Jugendlichen dort ein besonderes Augenmerk zu geben?

Nein, siehe Frage 2!

### **Thema Armut:**

1. In welcher Form wird Ihre Gemeinde Kinder und Jugendliche, die von Armut betroffen sind, in Zukunft unterstützen?

Wichtig ist, dass alle Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde Betreuungsmöglichkeiten, Vereine und Freizeitangebote nutzen können, auch wenn sie wenig Geld haben. Durch unsere gestaffelten Gebühren haben wir im Bereich der Kinderbetreuung diese Möglichkeit bereits geschaffen. Erziehungsberatungsstelle und die Würmtal-Insel beraten Eltern und Kinder, wo es Fördermöglichkeiten gibt und helfen bei der Antragstellung. Ich werde mich dafür einsetzen, dass diese Einrichtungen weiter gefördert werden und, wo nötig, das Angebot erweitert wird.

2. Welche speziellen Fördermöglichkeiten sehen Sie in Ihrer Gemeinde für Kinder und Jugendliche im Bereich der Freizeit- und Bildungsmaßnahmen?

Durch besondere Ermäßigungen bei den Gebühren der Musikschule, VHS, Sportvereinen usw.; die Einführung der „Planegg-Karte“ soll dazu beitragen, dass nicht bei jeder Einrichtung separat ein Antrag gestellt werden muss

3. Wie können Fördermittel für Kinder und Jugendliche in Ihrer Gemeinde zeitnah und unbürokratisch abgerufen werden?

Durch intensive Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen können Defizite bei Antragstellung und Bearbeitung aufgezeigt und abgestellt werden. Die Arbeit der Beratungsstellen muss noch bekannter gemacht werden.